

Dieter Schlenstedt: S. M. In: DDR-Lit. im Gespräch. 1984. Ebd. 1984. – Christel u. Walfried Hartinger: Ich seh das Land nicht als Provinz. Gespräch mit S. M. In: Positionen 2. Wortmeldungen zur DDR-Lit. Halle 1986. Michael Braun

**Mensing, Mensing, Johann**, \* etwa 1470–1480 Zutphen oder Zwolle/Niederlande, † 8. 8. 1547 Halberstadt (?). – Kontroverstheologe.

Nach seiner Ausbildung im Dominikanerorden, dem er seit 1495 angehörte, erlangte M. 1517 in Wittenberg das Lizentiat der Theologie. Wann u. wo er zum Dr. theol. promoviert wurde, ist unbekannt. 1522–1524 war er Domprediger u. Prior in Magdeburg, 1526–1529 Hofprediger der Fürstin Margaretha von Anhalt in Dresden. Auf dem Augsburger Reichstag 1530 gehörte er zu den Verfassern der *Confutatio*. Nach einer Professur in Frankfurt/O. wurde M. 1534 Provinzial von Sachsen u. 1539 Weihbischof von Halberstadt. Als solcher beteiligte er sich an den Religionsgesprächen in Worms (1540) u. Regensburg (1541).

M. zählt zu den entschiedensten frühen Gegnern der Reformation. Er bediente sich in der Auseinandersetzung hauptsächlich der dt. Sprache. Dabei setzte er auf die Überzeugungskraft der Argumente u. ließ sich kaum zu Grobheiten hinreißen. Gegen die Einwände seiner Gegner, darunter neben Luther u. a. die Marburger Prediger Johann Fritzhans, Eberhard Weidensee u. Nikolaus Amsdorf, verteidigte er bes. den Opfercharakter der Messe (*Von dem Testament Christi*. o. O. 1526. *Von dem opffer Christi yn der Messe*. o. O. 1526. *Replica auff das [...] schandbuchlyn Eberhardts Wydensehe*. o. O. 1526. *Vorlegunge: Des unchristlichen buchlyns [...] Hans Fritzhanses*. o. O. 1527) u. die kath. Auffassung von der Werkgerechtigkeit (*Bescheydt ob der Glaube alleyn [...] dem menschen genug*. Lpz. 1528. *Errettunge des Christlichen Bescheydts*. o. O. 1528). Mit den (kirchen)polit. Folgen der Reformation befaßte sich seine *Vormeldunge Der unwarheit Luterscher clage* (Frankf./O. 1532). Gegen Melancthons Apologie der Augsburger Konfession richteten sich M.s letzte Werke, *Antapologie* (o. O. [= ebd.] 1533) u. *Vom verdienste und rechtfertigungen des glaubens* (o. O. [= ebd.] 1535).

LITERATUR: Nikolaus Paulus: Die dt. Dominikaner [...]. Freib. i. Br. 1903. – Erwin Iserloh: Der Kampf um die Messe. Münster 1952. – VD 16. Guillaume van Gemert

**Menzel, Gerhard**, \* 29. 2. 1894 Waldenburg/Schlesien, † 4. 5. 1966 Comano/Tessin. – Erzähler, Dramatiker, Drehbuchautor.

M. wurde nach dem Besuch des Gymnasiums in Waldenburg Bankbeamter. Nach dem Ersten Weltkrieg, an dem er als Frontsoldat teilgenommen hatte, war er Teilhaber eines Juweliergeschäfts; durch die Inflation seiner finanziellen Mittel beraubt, wurde er filmbegleitender Harmoniumspieler u. Kinobesitzer. Aufgrund erster literar. Erfolge zog er nach Berlin, kehrte wieder nach Schlesien zurück u. ging nach der Zwangsaussiedlung 1946 nach Bad Reichenhall, 1952 nach Berlin.

Am Anfang seiner literar. Karriere stand das weitgehend monologische Drama *Toboggan* (Potsdam 1928) über einen im Krieg gefallenen Hauptmann. Während des NS-Regimes wandte er sich nationalen Themen zu (*Scharnhorst*. Bln. 1935; D.). Als Erzähler begann M. mit einer Anklage gegen frauenfeindlich-zynische Geschlechtsmoral (*Wieviel Liebe braucht der Mensch*. Breslau 1931; R.). Der Roman *Flüchtlinge* (ebd. 1933) schildert das Schicksal von Wolgadeutschen; *Kehr wieder, Morgenröte* (ebd. 1952; R.) ist ein bunter histor. Bilderbogen um Jesus von Nazareth. Als Drehbuchautor verwertete M. einige seiner Romane u. Stücke (z. B. *Flüchtlinge*. 1953). 1933 wurde der Krieg u. Heldentum idealisierende U-Boot-Film *Morgenrot* uraufgeführt. Neben weiteren Drehbüchern wie *Die Sünderin* (1951) u. *Hanussen* (1955) schrieb M. auch Hörspiele (*Das Reich ist unser*. 1932).

WEITERE WERKE: Liebhabertheater. Bln. 1933 (Kom.). – Was werden wir dann tun? Bln. 1933 (N.n.). – Die Fahrt des Jangtiku. Köln 1937 (Jugendbuch). – Filme: Barkarole. 1934. – Das Mädchen Johanna. 1935. – Savoy Hotel 217. 1936. – Am Vorabend. 1943. Neufassung u. d. T. Ein Blick zurück. 1945. – Bodelschwingh. 1957.

LITERATUR: Wilhelm Merdies: Der Dramatiker u. Filmdichter G. M. In: Der Schlesier 16 (1964). – Ders.: Der Dramatiker u. Filmdichter G. M. In: Schlesien 11 (1966).

Christian Schwarz

**Menzel, Gerhard Walter**, \* 18. 2. 1922 Schkeuditz bei Leipzig, † 4. 4. 1980 Leipzig. – Erzähler, Kinderbuch- u. Hörspielautor.

M., Sohn eines Straßenbahnfahrers, schloß einer Buchhändlerlehre ein Fachschulstudium an u. wurde Hersteller in einem Fachbuchverlag, nach 1945 Verkehrsstatistiker. 1948–1952 Dra-